Medienmitteilung



W.A. de Vigier Preis 2022

**16 Startups sind eine Runde weiter**

Solothurn, 24. März, 2022 **16 Startups schaffen es eine Runde weiter im Rennen um sechs beliebte W.A. de Vigier Preise. Die Startups wurden aus 50 Jungunternehmen ausgewählt, die ihre Ideen Mitte Februar anlässlich des Selection Days dem Stiftungsrag sowie zahlreichen Online-Zuschauern und –Zuschauerinnen präsentiert haben. Bis zu sechs Schweizer Unternehmer:innen werden an der Preisverleitung am 22. Juni, 2022 je mit CHF 100’000 ausgezeichnet.**

Am Selection Day vom 17. Februar wurden aus 50 vorselektionierten Startups die Top 16 erkoren. Insgesamt gingen über 200 Bewerbungen ein. "Wir waren sowohl von den Pitches beeindruckt, als auch von der Anzahl Zuschauer online“, so Carmen Lamparter, COO der W.A. de Vigier Stiftung. „Über 550 Personen verfolgten die Präsentationen live auf dem Netz, wir freuen uns sehr, den Startups mit diesem Format die Möglichkeit zu geben, vor einem derart spezifischen und hoch interessierten Publikum auftreten zu können“, so Lamparter.

Nun werden die Top 16 ein vertieftes Validierungsgespräch mit dem Stiftungsrat führen, hinzu kommen fachspezifische Expertisen. Anschliessend werden während zwei Präsentationstagen die zehn besten Startups ausgewählt. In der zweiten Aprilhälfte stehen die zehn Finalistinnen und Finalisten fest, die ihre hoch innovativen Produkte an der Preisverleihung vom 22. Juni vorstellen werden.

**Dies sind die Top 17 (in alphabetischer Reihenfolge)**

***ALIVION AG aus Menzingen (ZG) – Geruchssinn für elektronische Geräte***

Unsere elektronischen Geräte können vieles, zu riechen oder zu schmecken vermögen sie jedoch nicht. Gängige Laborgeräte sind sperrig und teuer, zudem können Gassensoren schädliche nicht von harmlosen Molekülen unterscheiden. ALIVION entwickelte mobile chemische Sensoren, die basierend auf der revolutionären Molecule Select ™ Technologie einzelne Moleküle aufspüren können. Diese Lösung basiert auf Durchbrüchen in der Nanotechnologie an der ETH Zürich. Die mobilen Gassensoren bieten durch den Nachweis relevanter Moleküle einen grossen Nutzen im Gesundheitswesen (Atemanalyse), im Umweltmonitoring sowie der Arbeits- und Lebensmittelsicherheit.

***Almer Technologies AG aus Bern (BE) – Fernunterstützung dank AR***Fällt in einer Fabrik die Produktion aus und muss ein Experte einfliegen, um das Problem zu lösen, entstehen Kosten sowie ein hoher CO2-Ausstoss. Almer Technologies bietet mit seiner kompakten AR-Brille und der hardwarebeschleunigten Software eine Komplettlösung an. Damit können Unternehmen ihre Mitarbeitenden mühelos von überall her unterstützen, ganz als ob der Experte im selben Raum stünde. Das führt zu weniger Ausfallzeiten in der Produktion, weniger Ausgaben für Reisezeit und -kosten sowie reduzierten reisebedingten CO2-Emissionen.

***Avelo AG aus Schlieren (ZH) – Leben retten mit Atem-Aerosoldiagnostik***

Die Diagnose von Infektionen der unteren Atemwege, die Lungenentzündung und Tuberkulose verursachen, ist weder einfach noch zuverlässig. Avelo entwickelte ein nicht-invasives, neuartiges Instrument, das es Ärzten ermöglicht, am Point-of-Care Atemluftproben zu sammeln und sie mit bestehenden PCR-Tests auszuwerten. Anhand der Ergebnisse können Ärzte die richtige Therapie empfehlen und müssen nur schwere Fälle hospitalisieren. Dies verbessert die Behandlungsergebnisse, spart Kosten im Gesundheitswesen und verhindert die unnötige Verschreibung von Antibiotika.

***Composite Recycling GmbH aus Ecublens (VD): Den Kreislauf des Kompositmaterialien-Recyclings schliessen***

Verbundwerkstoffe werden durch die Kombination von Fasern und Harz hergestellt und zum Bau von Booten, Windturbinenflügeln usw. verwendet. Sie sind stark, leicht und langlebig, jedoch bisher nicht recycelbar, so dass sie sich Mülldeponien und Verbrennungsanlagen rasant türmen. In Zusammenarbeit mit dem Advanced Composite Lab der EPFL fand dieses Startup eine nachhaltige Lösung, um die Glasfasern vom Harz der Kompositabfälle zu trennen und sie für die Herstellung neuer Kompositmaterialien wiederzuverwenden. Anstatt giftiger Gase aus der Verbrennung und voller Deponien findet durch das stetige Recycling dieser vielseitigen Materialien ein "Kreislaufschluss" statt.

***diaxxo AG aus Zürich(ZH) - Schneller und günstiger PCR-basierter HPV-Test***

Gebärmutterhalskrebs, der primär durch HPV-Infektionen entsteht, ist die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen und eine der Hauptursachen für krebsbedingte Todesfälle in Ländern, in denen Tests und Behandlungen schwer zugänglich sind. Der PCR-Schnelltest von diaxxo bietet eine erschwingliche und qualitativ hochwertige HPV-Diagnostik in weniger als 30 Minuten. Diese Lösung könnte der Schlüssel zur Einführung eines weit verbreiteten Screenings in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen sein, was die Sterblichkeitsrate erheblich senken würde.

***Enerdrape AG aus Lausanne (VD) – Unterirdische Strukturen als thermische Energiequellen***

Lösungen zum nachhaltigen Heizen und Kühlen von Gebäuden sind begrenzt skalierbar und schwer zugänglich. Gleichzeitig müssen Energiefachleute und Immobilienbesitzer politische, unternehmerische, wirtschaftliche und ökologische Anforderungen erfüllen. Das EPFL-Spinoff Enerdrape hat modulare, einfach installier- und skalierbare geothermische Paneele entwickelt, die erneuerbare Wärme aus neuen oder bestehenden unterirdischen Umgebungen einfangen. Enerdrapes Lösung sieht nicht nur gut aus, sie kann auch CO2-Emissionen um bis zu 80% senken und Energiekosten um bis zu 60% reduzieren.

***Exnaton AG aus Zürich (ZH) – Software für erneuerbare Energiegemeinschaften***

Unsere Gesellschaft muss so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien umsteigen. Die B2B2C-Plattform PowerQuartier ermöglicht es Energielieferanten und Netzbetreibern, ihren eigenen Kunden - Privathaushalten und Unternehmen - neue Dienstleistungen rund um erneuerbare Energien anzubieten. Der erste Anwendungsfall ist die Einführung von Energiegemeinschaften, in denen man Ökostrom direkt von den Solaranlagen seiner Nachbarn kaufen kann. Die Investition in erneuerbare Energien wird für die Endverbraucher vereinfacht und macht Spass, während im Hintergrund Algorithmen die dynamische Abrechnung komplexer Energieflüsse übernehmen. Kunden in vier Ländern vertrauen auf die Lösung, die auch in SAP integriert ist.

***Green-Y Energy AG aus Hasle bei Burgdorf (BE) – Rentables, sauberes und effizientes Energiespeichersystem***

Aktuelle Lösungen für die Speicherung erneuerbarer Energien sind teuer und enthalten schädliche Substanzen. Die Drucklufttechnologie von Green-Y Energy speichert Strom und liefert erneuerbare Wärme und Kälte, alles in einem dezentralen Gerät, das nur Luft und Wasser als Arbeitsmittel verwendet. Diese Lösung senkt die Kosten erheblich und ermöglicht eine umweltfreundliche, hochrentable Stromspeicherung.

***Impossible Materials aus Fribourg (FR) – Nicht-karzinogene Weisspigmente auf Pflanzenbasis***

Titandioxid wird als Weisspigment in Farben, Drucktinte, Kosmetika, Arzneimitteln und Lebensmitteln verwendet. Dieser Inhaltsstoff birgt jedoch Gesundheits- und Umweltrisiken und ist in Lebensmitteln verboten. Das Freiburger Startup Impossible Materials entwickelt patentierte, strahlend weisse Pigmente aus Zellulose - einem erneuerbaren, breit verfügbaren, günstigen, biokompatiblen und leicht zu verarbeitenden Material. Die Pigmente des Unternehmens lassen sich mit industrieerprobten Verfahren skalieren, sind für den Menschen harmlos und für den Planeten unbedenklich.

***InCephalo AG aus Allschwil (BL) – Aggressive Hirntumore mit weniger Nebenwirkungen behandeln***

Ein Problem bei der Behandlung von Hirnerkrankungen besteht darin, dass weniger als 1 % der intravenös verabreichten Medikamente tatsächlich ins Gehirn gelangen. Selbst wenn sie direkt ins Gehirn verabreicht werden, verlassen diese biologischen Medikamente schnell die betroffene Region und beginnen, sich im Körper anzusammeln. Die Compartment Locked Technologie (CLock) von Incephalo kreiert massgeschneiderte biologische Medikamente für die lokale Behandlung des Gehirns. Die CLocked-Medikamente bleiben im gewünschten Areal, und werden beim Austritt schnell abgebaut. Dadurch wird der Körper den Medikamenten weniger lange ausgesetzt, was ein grösseres lokales Dosierungsfenster ermöglicht.

***macu4 AG aus Zürich (ZH) – Erschwingliche, massgeschneiderte Unterarmprothesen im 3D-Druck***

Mehr als 20 Millionen Menschen weltweit leben mit fehlenden Gliedmassen. Die meisten haben keinen Zugang zu erschwinglichen und/oder hochwertigen Prothesen. Besonders schwierig ist dies für Kinder, da sie im Laufe ihres Wachstums häufig einen Ersatz brauchen. Die Software des Zürcher Startups macu4 entwirft massgeschneiderte Unterarmprothesen, die zu erschwinglichen Preisen im 3D-Druckverfahren herstellbar sind. Das Design ist leicht, modular und für Aktivitäten geeignet, die den Alltag leichter machen.

***MicroR GmbH aus Lausanne (VD) – Laser für ultrahohe Datenraten***

Rechenzentren stossen an ihre Grenzen – wir brauchen Lösungen, um die explodierende Datenmenge schneller und energieeffizienter zu übertragen und gleichzeitig die Kosten zu senken. MicroR entwickelt Mehrfarbenlaser für die Datenübertragung und optische Datenverarbeitung mit hoher Kapazität, die auf der Mikrokamm-Technologie basieren. Ein Mikrokamm kann Hunderte von hochwertigen Lasern ersetzen, die heute in der optischen Kommunikation eingesetzt werden. Dabei ist diese Lösung bis zu 10-mal energieeffizienter und ermöglicht 30-mal höhere Datenübertragungsraten bei gleicher Baugrösse.

***NematX AG aus Zürich (ZH) – High-Performance Polymer 3D Drucklösung***

Spezialisierte Märkte von der Elektronik bis in die Raumfahrt benötigen Hochleistungskunststoff-Bauteile in Kleinserien, deren Herstellung heute mit hohen Kosten verbunden ist und das Kleinseriengeschäft für viele Firmen unprofitabel macht. ETH-Spinoff NematX bietet eine industrielle 3D Drucklösung mit neuartigen Flüssigkristallpolymeren inklusive massgeschneiderter Fertigungstechnologie, die höchste Bauteilqualität und Fertigungspräzision im Kunststoff 3D Druck vereint und so bis zu 80% tiefere Kosten, dreimal kürzere Lieferzeiten und vollständig rezyklierbare Materialien mit sich bringt.

***Nemosia AG aus Winterthur (ZH) – Frühe Diagnose neurodegenerativer Erkrankungen***Die beste Chance im Kampf gegen neurodegenerative Krankheiten ist deren Früherkennung. Die PET-Neuroimaging-Lösung von Nemosia kann solche Erkrankungen bereits im subklinischen Stadium identifizieren und unterstützt Forschende bei der Entwicklung und Überwachung von Therapien. Verkürzte Diagnosezeiten, effektive Medikamentenentwicklung und personalisierte Behandlungen sind nur einige der Vorteile, welche diese Technologie unserer alternden Gesellschaft bringen kann.

***PIPRA AG aus Zürich (ZH) – AI-basierter Test zur Einschätzung des Risikos kognitiver Störungen nach Operationen***

Das postoperative Delirium (POD) ist eine schwere kognitive Komplikation, die bei 20% der chirurgischen Patienten über 60 Jahren auftritt. Behandlungsmöglichkeiten gibt es keine. Stattdessen konzentriert man sich auf vorbeugende Massnahmen, die jedoch zu kostspielig sind, um sie breit anzubieten. PIPRA entwickelte eine AI-basierte Software zur präoperativen Risikovorhersage, die jene Hochrisikopatienten identifiziert, die von einer gezielten prophylaktischen Intervention profitieren. Dadurch werden die Patientenergebnisse verbessert und die Kosten für die Spitäler gesenkt.

***SURI BioTech aus Zürich (ZH) – Hilfe für Babies mit Kolik und deren Eltern***

Säuglingskoliken betreffen bis zu 20 % der Säuglinge von der Geburt bis zum Alter von vier Monaten. Kolikbabys schreien stundenlang, was für sie und ihre Familien grossen Stress bedeutet. SURI BioTech, ein ETH-Startup, entwickelte BactoKind, ein Gemisch von Bakterienstämmen, das den Stoffwechsel des Darmmikrobioms beeinflusst und so die Gasproduktion, Blähungen und die damit verbundenen Schmerzen bei betroffenen Babies verringert. Diese Lösung verschafft Kolikbabys einen glücklicheren Start ins Leben und verbessert das Wohlbefinden der Eltern.

**Über den W.A. de Vigier Förderpreis**

Der W.A. de Vigier Förderpreis ist die älteste Auszeichnung für Jungunternehmer:innen in der Schweiz und zählt mit jährlich bis zu CHF 600'000 Preisgeldern (sechsmal CHF 100‘000) zu den höchst dotiertesten Förderpreisen der Schweiz. In ihrem 33-jährigen Bestehen hat die Stiftung insgesamt über 11 Millionen Franken Startkapital verteilt. Daraus resultieren bis heute rund 100 erfolgreiche Startups, mehrere Börsengänge, einträgliche Firmenverkäufe und vor allem zahlreiche neue Arbeitsplätze.

Bei der Projektbeurteilung fallen folgende Faktoren ins Gewicht: Die Persönlichkeit der Unternehmer:innen, der Innovationscharakter, die gesamtgesellschaftliche Relevanz, die technische und finanzielle Realisierbarkeit sowie Marktchancen und das Potenzial neuer Arbeitsplätze.

###

**Kontakt für Rückfragen**

W.A. de Vigier Stiftung

Carmen Lamparter, COO

Untere Steingrubenstrasse 25 | 4500 Solothurn | +41 79 799 55 28

carmen.lamparter@devigier.ch | www.devigier.ch